

Schön und schwer

Es kann so schön, fröhlich und unbeschwert sein, das Leben in dieser Welt. Wir sehen unbekümmert spielende Kinder vor uns oder fröhlich lachende und feiernde Menschen. Wir sehen die Schönheit der Schöpfung und staunen über die Wunder Gottes. Wir sitzen auf einer Bank im Garten und genießen ein kaltes Eis an heißen Tagen. Wir freuen uns an Freunden, an unserem Ehepartner, an Kindern und Enkelkindern und an dem, was wir im Leben erreicht bzw. geschenkt bekommen haben. Wir stimmen ein in das Lob des Psalms: **„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter!“** (Psalm 104,24).



Es kann aber auch so schwer, so mühsam und so traurig sein, das Leben in dieser Welt. Die Bewältigung des Alltags kann zu einer Herausforderung werden, die uns überfordert. Stress und Leistungsdruck im Beruf rauben uns die Lebensfreude. Sorgen können zu Bergen werden, die uns zu erdrücken drohen. Leibliche und seelische Schmerzen treiben uns die Tränen in die Augen. Krankheitsnot, der Verlust von lieben Menschen und der Zerbruch von Beziehungen lassen uns trauern. Einsamkeit quält uns. Wir reiben uns aneinander und wir reiben uns an den Problemen des Lebens auf. Es kommen Tage, von denen wir sagen: **„Sie gefallen uns nicht!“** Wir stimmen ein in die Klage der Psalmen: **„Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht... Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?“** (Psalm 43).

„Alles hat seine Zeit“, sagt uns Gottes Wort. Alles gehört zu unserem Leben, das Schöne und das Schwere. Und in allem steht uns Gott zur Seite. Er spricht es uns zu: **„Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt!“** Wir können Gott loben und ihm danken für alles Schöne und Gute, das wir erleben dürfen. Und wir können Gott unser Herz ausschütten mit all dem Schweren, das uns bedrückt und traurig macht. Peter Strauch hat es in seinem Lied so ausgedrückt:

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.

Ref: Meine Zeit steht in deinen Händen...

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
nehmen mich gefangen, jagen mich.
Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!
Führe du mich Schritt für Schritt.

Ref: Meine Zeit steht in deinen Händen...

3. Es gibt Tage die scheinen ohne Sinn.
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
und ich frag, wo sie geblieben sind.

„Alles hat seine Zeit“, das heißt auch „alles geht vorbei“. Auch unser Leben in dieser Welt mit allem Schönen und Schweren hat seine Zeit. Jede Not hat ein Ende. Unser Ziel ist die Ewigkeit. Die hat uns Gott schon ins Herz gelegt. Danach sehnen wir uns und darauf gehen wir mit Jesus getrost zu. Jesus spricht uns seinen Frieden zu: **„Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht! Glaub an Gott und glaub an mich!“** (Johannes 14,1). Wir dürfen uns an Jesus festhalten. Er trägt uns durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens zu sich nach Hause. Deshalb können wir beten:

„Jesu, geh voran auf der Lebensbahn!“

Und wir wollen nicht verweilen,
dir getreulich nachzueilen;
führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen
niemals über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden,
o so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn auf das Ende hin.

Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang.
Führst du uns durch rauhe Wege,
gib uns auch die nöt'ge Pflege;
tu uns nach dem Lauf deine Türe auf. Amen!

(Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf)